

Johannes 3 (NGÜ)

13 Es ist noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen; der Einzige, der dort war, ist der, der aus dem Himmel herabgekommen ist – der Menschensohn.

14 Und wie Mose damals in der Wüste die Schlange erhöhte (4 Mose 21,4-9), so muss auch der Menschensohn erhöht werden,

15 damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

16 Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

17 Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.

18 Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht glaubt, ist damit schon verurteilt; denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist Gottes eigener Sohn.

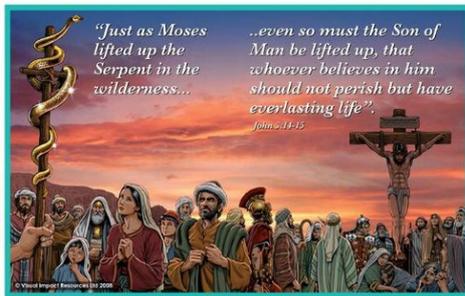
19 So vollzieht sich das Gericht an den Menschen. Das Licht ist in die Welt gekommen, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihr Tun böse war.

20 Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht; er tritt nicht ins Licht, damit sein Tun nicht aufgedeckt wird.

21 Wer sich jedoch bei dem, was er tut, nach der Wahrheit richtet, der tritt ins Licht, und es wird offenbar, dass sein Tun in Gott gegründet ist.

Der erhöhte Menschensohn

Der Begriff "Menschensohn" wird vor allem durch Daniel 7,13 definiert ("Sohn eines Menschen"). Es handelt sich um einen Messias-Titel.



Jesus wurde für uns zur Sünde (2 Kor 5,21). Wer auf ihn vertraut, wird vom "Biss" der Sünde gerettet und geheilt. Bedingung für diese Rettung ist es, dass wir es nicht direkt mit den Giftschlangen aufnehmen (= Sünden) und auch nicht auf eigene Heilungsmethoden vertrauen. Stattdessen sollen wir von der tödlichen Bedrohung wegschauen, um uns auf Jesus zu auszurichten. Das bedingt Glauben.

Göttliches Tun



Johannes 3,19b-21: Das Licht ist in die Welt gekommen, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihr **Tun** böse war. Denn jeder, der Böses **tut**, hasst das Licht; er tritt nicht ins Licht, damit sein **Tun** nicht aufgedeckt wird. Wer sich jedoch bei dem, was er **tut**, nach der Wahrheit richtet, der tritt ins Licht, und es wird offenbar, dass sein **Tun** in Gott gegründet ist.

Johannes 3,19-21 spricht mehrmals vom **Tun**. Man könnte diese Verse gesetzlich in dem Sinne verstehen, dass nur diejenigen in Gottes Licht treten, die *vorher* Gutes getan hätten.

Doch das Johannes-Evangelium versteht unter **Tun** etwas anderes (Joh 6,28-29).

Joh 6,28-29: Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir **tun**, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Wahres göttliches **Tun** beginnt gemäss dem Johannes-Evangelium mit Glauben. Der Glaube ist sozusagen das erste gute Werk. Alle anderen Werke Gottes fliessen aus ihm heraus.

Um im Bild von Gottes Licht zu bleiben: Das erste und wichtigste Tun besteht darin, dass ich ins Licht trete, so unvollkommen ich auch immer bin. Ich mache das im Vertrauen, dass Gott mich nicht verurteilt, sondern mir durch Jesus Christus vergibt. Der Weg mit Gott beginnt also mit Aufrichtigkeit und Vertrauen. Wir werden sodann von unseren Sünden gerettet und geheilt, damit wir fortan als Geheilte und Geheiligte heilig leben können.

Aufrichtigkeit => Vertrauen => Heilung (vom "Biss der Sünde") => Heiligung (als Lebensstil)

Alles beginnt mit Aufrichtigkeit. Die geistliche Waffenrüstung beginnt nicht umsonst mit dem "Gürtel der Wahrheit (oder: Wahrhaftigkeit)" (Eph 6,14).